

411. K. Kraut: Ueber die Bildung von Glycocoll aus Monochloressigsäure.

(Eingegangen am 11. August.)

Vor einigen Jahren habe ich gezeigt ¹⁾, dass man bei Darstellung von Aethylendiamin die Bildung von Nebenproducten fast ganz vermeiden kann, wenn man das Ammoniak in einem sehr grossen Ueberschuss auf Aethylenchlorid einwirken lässt. Ein solcher grosser Ueberschuss von Ammoniak begünstigt aus denselben Gründen auch die Umwandlung der Monochloressigsäure in Glycocoll und bewirkt, dass Diglycolamidsäure und Triglycolamidsäure nur in sehr untergeordneten Mengen auftreten. Aber trotzdem wird nur die Hälfte des Glycocolls gewonnen, welches bei vollständiger Umwandlung aus der angewandten Monochloressigsäure würde entstehen können, und zwar, wie Hr. B. Goldberg gefunden hat, weil ein anderer Theil der Monochloressigsäure in Formaldehyd, welches als Hexamethylenamin erhalten wird, und in Ameisensäure zerfällt. Welche Zwischenproducte dabei auftreten, ist bis jetzt nicht untersucht worden.

Zu dieser vorläufigen Mittheilung veranlasst mich die Publication von Mauthner und Suida ²⁾ über Darstellung von Glycocoll, von welcher ich heute durch die Chemikerzeitung Kenntniss erhalte.

Hannover, den 9. August 1890.

412. W. Staedel und Emil Haase: Abkömmlinge des Diphenylmethans und Benzophenons.

[Mittheilung aus dem chemischen Laboratorium der technischen Hochschule in Darmstadt.]

(Eingegangen am 12. August.)

Wir geben im Nachstehenden eine Uebersicht der von uns durch Nitriren des Diphenylmethans und Benzophenons und weitere Umwandlung der dabei gebildeten Producte neu dargestellten Verbindungen. In dieser Zusammenstellung sind der Uebersichtlichkeit wegen auch die bereits früher ³⁾ von dem Einen von uns beschriebenen Abkömmlinge des Diphenylmethans und Benzophenons aufgeführt.

Die ausführliche Beschreibung der Versuche und der neuen Verbindungen behalten wir uns vor.

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. **212**, 251.

²⁾ Chemiker-Zeitung vom 9. Aug. 1890.

³⁾ Ann. Chem. Pharm. **218**, 360.